



Kantonaler Fischereiverband Graubünden
Federaziun chantunala dals pestgaders grischuns
Federazione cantonale die pescatori grigionesi

Protokoll der 104. Delegiertenversammlung vom 05.04.2008 in Chur

Traktanden

1. Begrüssung durch den Kantonalpräsidenten
2. Bezeichnung der Stimmzähler
3. Anwesenheitskontrolle
4. Genehmigung des Protokolls der 103. DV in Trun
5. Genehmigung der Jahresrechnung, Entgegennahme Revisorenbericht und Entlastung der Verbandsorgane
6. Festsetzung des Jahresbeitrages
7. Beschlussfassung über Anträge
 - a) des Kantonalvorstandes
 - b) der Sektionen
8. Anträge Sömmerlingsfonds
9. Wahl der Vertreter für die Fischerei-Beratungskommission
10. Aufnahme eines Vereins in den Kantonalverband
11. Förderpreis Bündner Fischerei
12. Ehrungen
 - a) Ernennung von Veteranen
 - b) Petri-Heil Wettbewerb
13. Bezeichnung des nächsten Versammlungsortes
14. Varia u. Umfrage

Traktandum 1: Begrüssung durch den Kantonalpräsidenten

Um 10:20 Uhr begrüsst Präsident Ruedi Gerhard die anwesenden Delegierten, Ehrenmitglieder, Vertreter der Regierung sowie Gäste und erklärt die 104. DV des Kantonalen Fischereiverbandes für eröffnet.

Beisitzer Franco Arpagaus begrüsst unsere romanisch sprechenden Fischerkameraden. Vizepräsident Peter Paravicini begrüsst die Fischerkameraden aus den Valli.

(Ansprache Werner Widmer, Präsident Schweizerischer Fischereiverband)

Traktandum 2: Wahl der Stimmzähler

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und einstimmig gewählt die Herren Leo Zahner, Michel Arpagaus und Men Duri Dolf.

Traktandum 3: Anwesenheitskontrolle

Es sind 37 von 43 Sektionen anwesend. Es sind dies die Vereine Albula, Alvaneu, Arosa, Bregaglia, Brusio, Calanca, Castrisch, Chur, Churwalden, Davos, Disentis, Engiadina Bassa, Felsberg, Ilanz, Klosters, Landquart, Oberengadin, Obersaxen, Pardia-Tavanasa, Poschiavo, Rein-Miez, Schmitten, Silsersee, St. Moritz, Sumvitg, Surses, Tamins, Thusis, Trin, Trun, Tuma Tujetsch, Val Lumnezia, Val Müstair, Val Schons, Vals, Vorderprättigau und Zernez.

Die anwesenden Vereine vertreten total 151 Stimmen. Das absolute Mehr liegt somit bei 76 Stimmen, die 2/3 Mehrheit beträgt 101 Stimmen.

Traktandum 4: Genehmigung des Protokolls der 103. DV 2007 in Trun

Das Protokoll wurde vorgängig in der Zeitschrift „Bündner Jäger/Fischer“ publiziert und den Vereinspräsidenten zugeschickt.

Gegen das Protokoll werden keine Einwände erhoben. Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 5: Jahresrechnung

Die Jahresrechnung wird von Kassier Christian Biel vorgestellt. Bei Ausgaben von sFr. 58'867.39 und Einnahmen von sFr. 56'155.65 resultiert ein Verlust von sFr. 2'711.74. Per 28.02.2007 wird ein Vermögen von sFr. 51'966.94 ausgewiesen.

Wie Kassier Biel erläutert, resultiert der Verlust auf einer Korrekturbuchung, welche auf Grund einer falschen Abgrenzung im Jahre 2004 notwendig wurde.

Die Vereine Domat/Ems, Schmitten und Moesa haben ihren Jahresbeitrag 2007 noch nicht bezahlt.

Revisor Daniel Bauer geht in seinem Revisionsbericht nochmals auf die Korrekturbuchung ein und empfiehlt der Versammlung die Entlastung des Vorstands. Da aus der Versammlung keine weiteren Fragen zur Jahresrechnung gestellt werden, wird abgestimmt. Der Revisionsbericht wird von der Versammlung einstimmig genehmigt und der Vorstand somit entlastet.

Traktandum 6: Festsetzung des Jahresbeitrages

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresbeitrag bei sFr. 15.-- zu belassen. Diesem Vorschlag wird einstimmig stattgegeben. Jedoch erwägt der Schweizerische Fischereiverband eine Beitragserhöhung im 2009. In diesem Fall müsste auch der KVVGR seinen Beitrag erhöhen. Ein entsprechender Antrag käme an der DV 2009 zur Diskussion.

Traktandum 7: Beschlussfassung über Anträge

a) des Kantonalvorstandes

Der Kantonalvorstand beantragt, dass die Regenbogenforelle im Vereinigten Rhein (Zusammenfluss bei Reichenau bis Kantonsgrenze) ebenfalls einem Schonmass von 24cm unterliegen soll und nicht, wie bis anhin, ohne Schonmass befischt werden darf.

Begründung: Die Regenbogenforelle kommt im Rhein klar besser auf als die Bachforelle. Die Regenbogenforellen stammen von Besatzmassnahmen der Anrainer am Unterlauf (Liechtenstein, Vorarlberg). Sämtliche Anrainer (Kt. St. Gallen, Liechtenstein, Vorarlberg) haben ein Schonmass für die Regenbogenforelle.

Der Antrag wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

b) der Sektionen

Seitens der Sektionen liegen keine Anträge vor.

(Referat Dr. Georg Brosi, i.V. von Dr. Marcel Michel)

Traktandum 8: Anträge Sömmerlingsfonds

Aus dem Sömmerlingsfonds wurde dem FV Chur für die Instandstellung/Erneuerung der Fischzuchtanlage in Clugin sFr. 5900.— ausbezahlt. Weitere Gesuche sind keine eingegangen.

Traktandum 9: Wahl der Vertreter für die Fischerei-Beratungskommission

Alle 4 Jahre wählt die Regierung die Mitglieder der Fischerei-Beratungskommission. Aufgrund von Amtszeitbeschränkung (12 Jahre) müssen die Herren Roberto Keller und Glieci Camenisch demissionieren. Willy Decurtins und Stellvertreter Teodor Biert geben den Rücktritt.

Als Ersatz schlägt der Kantonalvorstand folgende Personen vor:

- Stefano Tognola (Roveredo)
- Kurt Wolf (Trun)
- Herbert Stieger (Chur)

Die nachfolgenden Wahlen ergeben folgende Resultate (absolutes Mehr = 76):

Name	Ort	Status	Ja	Nein	Enthaltungen
Eraldo Crameri	St. Moritz	bisher	149	-	2
Hans Schwab	St. Moritz	bisher	151	-	-
Helmut Grond (Stv.)	Felsberg	bisher	151	-	-
Stefano Tognola	Roveredo	neu	142	-	9
Kurt Wolf	Trun	neu	142	-	9
Herbert Stieger	Chur	neu	151	-	-
Alfred Rüttimann (Stv.)	Seewis	neu	151	-	-

Sämtliche Kandidaten werden somit im ersten Wahlgang gewählt. Der Kantonalvorstand wird diese Personen der Regierung zur Wahl vorschlagen.

Traktandum 10: Aufnahme eines Vereins in den Kantonalverband

Der Fischereiverein „DryFly“ hat ein Gesuch um Aufnahme im Kantonalverband gestellt. Vereinspräsident Men Duri Dolf stellt seinen Verein kurz vor. Der Verein besitzt zur Zeit 16 Mitglieder.

Der Verein wird einstimmig und unter Applaus als 44. Mitglied in den Kantonalen Fischereiverein aufgenommen.

(Ansprache Dr. Stefan Engler, Regierungsrat)

(Ansprache Christian Boner, Stadtpräsident Chur)

(Ansprache Herbert Stieger, OK-Präsident, Präsident FV Chur)

Traktandum 11: Förderpreis Bündner Fischerei

Gian-Reto Borsien stellt der Versammlung den auf diese Saison hin neu geschaffenen Förderpreis Bündner Fischerei vor. Das Konzept und die nötigen Unterlagen wurden vom Amt für Jagd und Fischerei in Zusammenarbeit mit Personen aus dem Vorstand ausgearbeitet. Der Preis ist mit total SFR. 5000.— dotiert und soll künftig jährlich anlässlich der DV verliehen werden.

Honoriert werden ausserordentliche Leistungen zu Gunsten der Bündner Fischerei in den Bereichen Gewässerschutz, Jungfischerausbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Teilnahmeberechtigt ist jedermann, also auch nichtfischende Personen. Eingegangene Bewerbungen werden von einer Fachjury beurteilt, bewertet und rangiert. Anmeldeformulare können beim Kantonalen Vorstand bestellt oder aber auf dessen Homepage unter www.kfvgr.ch bezogen werden.

Traktandum 12: Ehrungen

a) Ernennung von Veteranen

Präsident Ruedi Gerhard kann 32 Veteranen das entsprechende Abzeichen überreichen. Herzliche Gratulation!

b) Petri-Heil Wettbewerb

Die Attraktivitätssteigerung (Verlosung eines Fischerpatents unter den Teilnehmern) scheint gewirkt zu haben. So sind letzte Saison wieder 14 Fangmeldungen eingegangen. Die erfolgreichsten Petri-Jünger sind:

1. Rang: Müller Walter (Domat/Ems), Regenbogenforelle, Länge 70 cm, Gewicht 4,230 kg, gefangen im vereinigten Rhein
2. Rang: Bardill Christian (Domat/Ems), Regenbogenforelle, Länge 74 cm, Gewicht 4,100 kg, gefangen im vereinigten Rhein
3. Rang: Bundi Guido (Curaglia), Seeforelle, Länge 75 cm, Gewicht 3,500 kg, gefangen im Stausee St. Maria

Präsident Ruedi Gerhard übergibt dem Sieger Walter Müller den Wanderpokal. Der Gewinner eines Jahrespatents ist Norbert Caminada.

Traktandum 13: Bezeichnung des nächsten Versammlungsortes

Der Fischereiverein Vorderprättigau unter dem Präsidium von Alfred Rüttimann hat sich bereit erklärt, die nächste DV im 2009 zu organisieren. Datum und Ort sind noch nicht fixiert und werden zu einem späteren Zeitpunkt kommuniziert. Ruedi Gerhard dankt dem FV Vorderprättigau für sein Engagement.

Traktandum 14: Varia und Umfrage

Ruedi sucht noch Vertreter ortsansässiger Vereinsmitglieder zwecks Begehungen bei diversen Kraftwerksprojekten.

Desweiteren informiert er die Versammlung, dass im Vorstand ein Ersatz für Vizepräsident Peter Paravicini gesucht wird. Interessenten für dieses Amt sollen sich bei ihm melden.

Die diesjährige Präsidentenversammlung wird am 6. Dezember 2008, wiederum in Bergün (Rest. Weiss Kreuz), stattfinden. Beginn ist um 14 Uhr.

Maurus Camenisch (Fischereiverein Felsberg) redet der Versammlung nochmals in Gewissen, dass bei Abstimmungen die Meinung des Vereins und nicht die persönliche Meinung zu vertreten sei. Vor allem stört er sich an auftretenden Enthaltungen. Entweder sei ein Verein für oder gegen einen Vorschlag, aber eine Enthaltung sei unlogisch.

Radi Hofstetter sucht noch Helfer für den Jungfischer-Praxiskurs vom 27. April.

Da keine weiteren Fragen mehr anstehen, verdankt Präsident Ruedi Gerhard die Arbeit des OK, der Küche und aller anderen Helfer und schliesst die Versammlung um 16:10 Uhr. Er wünscht allen eine gute Heimreise und ein kräftiges „Petri-Heil“ für die kommende Saison.

Ansprachen/Referate:

Werner Widmer (Präsident Schweiz. Fischereiverband):

Herr Widmer orientiert die Versammlung über die laufenden Geschäfte im Schweizerischen Fischereiverband. Bei der Initiative „Lebendiges Wasser“ liegt nun ein schriftlicher Gegenvorschlag des Umwelt- und Energiekommission auf dem Tisch. Dies, nachdem der Bundesrat die Initiative ursprünglich ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung empfehlen lassen wollte. Bei den Verunreinigungen durch PCB in der Saane (Kt. Freiburg) und Birs (Kt. Baselland/Jura) seien Untersuchungen des Bundes im Gang mit dem Ziel, besagte Gewässer für die Fischerei so rasch wie möglich wieder freizugeben. Leider leidet auch der SFV unter einem stetigen Mitgliederschwund, so dass eine Beitragserhöhung von momentan sFr. 7.— auf sFr. 10.— pro Mitglied in Betracht gezogen wird. Abschliessend ruft Werner Widmer die Fischer auf, sich zu solidarisieren und Einigkeit zu zeigen. Denn nur gemeinsam sind wir stark, so sein Motto.

Dr. Georg Brosi (Vorsteher Amt für Jagd und Fischerei)

Im Namen von Fischereibiologe Marcel Michel, welcher selber nicht anwesend sein kann, stellt Dr. Brosi die Fischfangstatistik der Saison 2007 vor. Hierbei wolle er nicht auf Einzelheiten eingehen, so Brosi, sondern einen Überblick auf sich abzeichnende Trends geben. Die detaillierte Auswertung der Fischfangstatistik ist im Internet unter www.kfvgr.ch bzw. www.jagd-fischerei.gr.ch ersichtlich. Bei den Patentverkäufen geht der Trend eindeutig in Richtung mehr Tages- und weniger Saisonpatente. Die Jungfisherausbildung erfreut sich weiterhin einem regen Interesse, doch leider bleiben die Jungen der Fischerei kaum erhalten. Hier spielt sicher der fehlende Erfolg als Jungfischer eine entscheidende Rolle. Bei den Anzahl Ereignissen fällt auf, dass an Fliessgewässer immer weniger gefischt wird (-16% seit 2004!!). Die See- und Bootsfischerei hingegen erfreut sich einer konstanten Beliebtheit. Beim Fangerfolg (CPUE) hingegen ist erstaunlich, dass die (immer weniger) Fischer an den Fliessgewässer immer noch etwa gleich viele Fische fangen wie in früheren Jahren. Hingegen hat der Erfolg bei den Bootsfischern massiv abgenommen (-48%!!). Hier ist vor allem bei den Seesaiblingen in der Grösse von 24 - 28 cm ein markanter Rückgang zu beobachten. Gründe hierfür könnten in einem schwachen Seesaiblingsbestand des Jahrgangs 2003 (Hitzesommer) liegen. Es gilt, diese Entwicklung weiter zu beobachten. Beim Fangerfolg aufgeschlüsselt

nach Regionen bestätigt sich ein klares Nord-Süd Gefälle. Die Fangerträge in den Südbündner Tälern inklusive dem Engadin sind auffallend höher als in den Regionen nördlich der Linie Julier-Albula-Flüela. Das extremste Missverhältnis zwischen Befischungsdruck und Erfolg weist der Rhein zwischen Reichenau und Maienfeld auf. Trotz sehr vieler Ereignisse wird sehr wenig gefangen. Erfreulich hingegen sind die erstarkten Äschenbestände im Oberengadin. Insbesondere werden immer mehr Äschen in den Oberengadiner Talseen erbeutet.

Regierungsrat Dr. Stefan Engler (Vorsteher Bau-, Verkehrs- u. Energiedepartement)

Seit rund 10 Jahren stelle er eine latente Unzufriedenheit bei den Fischern fest. Diese Reaktionen stünden aber im Kontrast mit seinen persönlichen Erfahrungen und Gesprächen mit Fischern. Engler räumt aber ein, dass die Fischbestände in den letzten Jahren zurückgegangen sind. Dies habe aber verschiedene Ursachen. Engler wehrt sich dagegen, hierfür bloss die Wasserkraftwerke verantwortlich zu machen. Zudem lasse er den Vorwurf nicht gelten, dass der Kanton nichts für die Fischerei unternehme, so Engler weiter. Er erinnert an das modernisierte Fischereigesetz und dessen Betriebsvorschriften, die Jungfischerausbildung, die Wiederaufnahme des Besatz mit Regenbogenforellen sowie die bereits ausgeführten oder noch geplanten Renaturierungen. Alle diese Massnahmen dienten letztlich der Erhaltung und der Steigerung der Fischerei. Die nächsten Schritte seien die Umsetzung des 10-Punkte Massnahmenplans des Projektes „Fischnetz Schweiz“ (der Massnahmenplan ist im Internet unter www.fischnetz.ch abrufbar).

Abschliessend betont Regierungsrat Engler nochmals, dass es im Spannungsfeld Gewässerschutz-Wasserkraftnutzung keine extremen Haltungen ertrage. Vielmehr sei eine beidseitige Kompromissbereitschaft gefragt. Aus diesem Grund unterstütze er den Gegenvorschlag des Bundes zur Gewässerinitiative „Lebendiges Wasser“ und freue sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit der neue zusammengesetzten Fischerei-Beratungskommission.

Christian Boner (Stadtpräsident Chur):

Der Stadtpräsident begrüsst die Anwesenden und freut sich, diesjähriger Gastgeber des Fischerparlaments sein zu dürfen. Er gibt zu, vom Fischen keine grosse Ahnung zu haben. Den einzigen Bezug zum Fischen erlebte er durch eine Wette mit einem Kollegen, in dem er von sich behauptete, er könne das auch. Das anschliessende Fischen in einem Bergsee legte dann aber seine fischereilichen Mängel schonungslos dar. Während sein Kollege fünf Fische an Land ziehen konnte blieb bei ihm der Fischkorb leer. Dieses Erlebnis habe ihn dann vollends zur Überzeugung gebracht, dass Fischen nicht so einfach sei, wie er stets glaubte. Mit den besten Wünschen für einen erfolgreichen weiteren Verlauf der Versammlung entlässt Christian Boner die Anwesenden an den von der Stadt Chur gesponserten Apéro.

Herbert Stieger (OK-Präsident u. Präsident FV Chur):

Herbert Stieger freut sich über das zahlreiche Erscheinen vor allem auch der jüngeren Generation. Er appelliert an die Fischer, sich für ihr Recht, die Fischwaide zu nutzen, einzusetzen. Leider sei die Wahrnehmung der Fischer in der Öffentlichkeit sehr gering. Hier sei eine bessere Lobbyarbeit dringend nötig, so Stieger. Denn nur wenn man sich Gehör verschaffe, könne man auch etwas bewirken. Wie bereits Regierungsrat Engler angetönt hatte, so ist auch Stieger der Ansicht, dass „extremistische“ Ansichten keine konstruktiven Lösungen in der Sache bewirken. Vielmehr könne man mit Diplomatie, Kompromissbereitschaft aber durchaus auch mit einer gewissen Beharrlichkeit seine Ziele zu Gunsten der Bündner Fischerei erreichen. In diesem Sinne fordert er alle Anwesenden auf, die Sache anzupacken statt sich noch mehr ins „Schneckenhäuschen“ zurück zu ziehen.

Dr. Matthias Escher (Biologe):

Dr. Matthias Escher befasst sich schon seit längerer Zeit intensiv mit der Erforschung der Auswirkungen von Prädatoren (Kormoran, Graureiher, Gänsesäger) auf unsere Edelfischbestände.

Für den in den letzten Jahren erfolgte Rückgang der Forellen- und Äschenbestände seien verschiedene Faktoren verantwortlich, so Escher. Aufgrund der massiven Zunahme der Prädatorenbestände in den letzten Jahren wird deren negativer Einfluss auf die Fischbestände jedoch immer grösser. So schätzt man, dass im Jahre 1970 noch rund zwei Drittel der Edelfischfänge durch Fischer getätigt wurden. Heute schätzt man die Abschöpfung durch die Fischer noch auf rund 20%! Seit 1984 haben sich die Fänge der Fischer halbiert. Im gleichen Zeitraum hat sich der Prädatorenbestand verdoppelt.

Anhand von Beispielen zeigt Dr. Escher auf, wie gross der durch Prädatoren verursachte Schaden an Fischbeständen sein kann. So haben Gänsesäger in der Schuss nachweislich rund 80% der Jungfische (Sömmerlinge u. Jährlinge) gefressen.

Dr. Escher ist klar der Meinung, dass es nun endlich ein Management der Prädatorenbestände brauche, um die Situation in den Griff zu bekommen. Hierfür müssen aber zuerst die gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden. Der Kormoran ist offiziell bereits jagdbar; Graureiher und Gänsesäger geniessen aber schweizweit noch einen totalen Schutz. Um die Prädatorenbestände auf ein erträgliches Mass zu reduzieren, sieht Escher verschiedene Möglichkeiten wie zum Beispiel das Einsprayen der Gelege mit Paraffin-Öl, das Stören der brütenden Vögel, so dass die Eier erkalten oder der gezielte Abschuss gemäss einem vorgegebenen Abschussplan.

Immerhin habe der Bund mittlerweile das Problem erkannt, so Escher weiter, was nun die Diskussion über ein Bestandesmanagement bei den Prädatoren in Gang bringt. Sobald die Ziele beim Bund bekannt sind könnten in den Kantonen Massnahmen eingeleitet werden. Gemäss Escher ist es jedoch wünschbar, dass bereits heute Postulate auf Kantonaler Ebene eingereicht würden, um den Druck auf eine baldige Umsetzung der einstigen Massnahmen zu erhöhen.

Dr. Georg Brosi (Vorsteher Amt für Jagd und Fischerei):

Mit grossem Bedauern stellt Dr. Georg Brosi fest, dass der Lebensraum Wasser immer mehr unter Druck gerät (Wasserkraftnutzung, Entnahme für Bewässerung u. Beschneigung etc.). Hier muss seitens der Fischer unbedingt bessere Lobby-Arbeit geleistet werden, um einer breiten Öffentlichkeit die Auswirkungen dieser Nutzungsinteressen näher zu bringen.

Eine weitere bittere Pille für die Fischerei ist die Ankündigung der Kraftwerke Hinterrhein, dass in den beiden Winter 2011/12 und 2012/13 der Sufnersee komplett abgelassen werden muss. Um fischereilich noch soviel wie möglich abschöpfen zu können, erwägt das AJF verschiedene Massnahmen. So soll in diesem Jahr das Fanglimit und das Fangmass aufgehoben werden und in den nächsten Jahren die Fischerei im Sufnersee bis in den Herbst hinein verlängert werden.

Leider wird es immer schwieriger, genügend Besatzmaterial aus Wildfängen zu gewinnen. Deshalb ist man in sämtlichen kantonaler Aufzuchtanlagen nun daran, Muttertierstämme aufzubauen. Mit dem voraussichtlichen Aussatz von rund 50'000 Stück Regenbogenforellen wird versucht, die Misere bei den Bachforellen etwas zu lindern.

Doch es gibt auch Lichtblicke zu vermelden. So wird mit der Revitalisierung der unteren Landquart demnächst begonnen. Dass die Revitalisierungen ihr Ziel nicht verfehlen, beweist der Anstieg der Äschenbestände im Oberengadin im Raum Celerina/Samedan. Auch das ungebrochene Interesse an den Jungfischerkursen ist erfreulich.

Dr. Brosi erinnert nochmals daran, dass ab dem Jahre 2009 für den Bezug eines Monats- bzw. Jahrespatentes ein so genannter „Sachkundenachweis“ (=SaNa) erforderlich sei. Dann informiert Brosi noch über den erfolgten Wechsel des Hauptfischereiaufsehers im Unteren- gadin/Münstertal. Hier ist neu ab dem 1. April Herr Nicola Gaudenz anstelle von Pio Pitsch für die Belange der Fischerei zuständig.

Zum Schluss dankt Dr. Brosi dem Kantonalen Fischereiverband und dessen Organen für die gute Zusammenarbeit und wünscht allen Anwesenden für die kommende Saison ein kräftiges „Petri-Heil“.

Rhazüns, im September 2008

Der Aktuar KVVGR
Gian-Reto Borsien